

A cartoon illustration of a man in a suit standing in a field. He is looking towards the right. In the background, there are stylized trees and a blue sky. In the foreground, there are green bushes and a path. Two protest signs are visible: one on the right that says "DECOLONIZE!" and one on the left that says "BISMARCK STOPPEN!".

Das Bismarck- Denkmal:
Ein monumentales Bildnis
des (schon damals)
umstrittenen Politikers

DECOLONIZE!

BISMARCK

STOPPEN!

Zielsetzung

- Die TN lernen den Zusammenhang zwischen Kolonialismus und Klimagerechtigkeit/Klimakrise kennen.
- Die TN setzen sich mit Formen von Aktivismus und Widerstand auseinander.
- Die TN erwerben grundlegende Kompetenzen zur Erlangung von Wissen.
- Die TN werden in Aspekte und Debatten bzgl. kollektiver Erinnerungskulturen miteinbezogen.

Dauer:
240 Minuten

Gruppengröße:
25 Teilnehmende

Alter:
Ab 14 Jahre

1. Input, Filmvorschau und Einführung (ca. 30-60 Minuten)

Zu Beginn erfolgt eine Einführung durch einen 28 minütigen Dokumentarfilm in dem die grundlegendsten Aspekte des Kolonialismus, sowie die Zusammenhänge zwischen Rassismus und des deutschen Kolonialismus vermittelt werden.

Der Film kann unter folgenden Link aufgerufen werden:
<http://www.rbb-online.de/wissenszeit/videos/o-p-q-r/rassismus-kolonialismus-heute.html>

10-15 Minuten Pause

Nach einer kurzen Pause sollten die Fragen der Schüler*innen geklärt werden.

Hinweis: Dabei ist es wichtig, als Lehrperson zuzugeben, falls einige Fragen nicht beantwortet oder aufgeklärt werden können. Rassismusforschung, sowie Einzelheiten zum Kolonialismus sind sehr komplexe Felder. Daher ist es gut möglich, dass trotz intensiver Vorbereitung, einige Aspekte unbeleuchtet bleiben.

2. Fragerunde/ Austausch (ca. 10-15 Minuten)

Die Beschäftigung mit Rassismus und Kolonialismus ist belastend. Vor allem für Betroffene. Daher sollte genug Raum für Austausch vorhanden sein.

Mögliche Impulsfragen:

- Wie fühlt ihr euch?
- Welche Fragen sind euch noch offen geblieben?
 - Was habt ihr Neues gelernt?
- Werden die Inhalte aus dem Film euch noch zu Hause weiter beschäftigen?

3. Quiz-/Eckenspiel (ca. 20-30 Minuten)

Hinweis: Das Quiz-/Eckenspiel kann direkt am Alten Elbpark bzw. beim Bismarck-Denkmal stattfinden. Es werden dafür lediglich vier Zettel mit jeweils einem Buchstaben von A-D und Klebestreifen benötigt.

Diese Methodeneinheit zielt darauf ab, wichtige Aspekte des Films erneut aufzugreifen.

Die große Gruppe wird in vier Kleingruppen aufgeteilt. Der Raum wird in vier Ecken aufgeteilt. Jede Ecke erhält einen Buchstaben (A,B,C und D). Die TN versammeln sich in der Mitte des Raumes. Nun werden von der Bildungsbausteinleitenden Person Aussagen/ Fragen vorgelesen: (siehe Material-Anhang.)

Pause von 15-20 Minuten

4. Einführung in die Diskurse um das Bismarck-Denkmal (ca. 15-20 Minuten)

Den TN sollte in dieser Methodeneinheit zu Beginn vermittelt werden, wie es um das Denkmal steht und welche unterschiedlichen Positionen und Haltungen sich hier vereinen.

Mögliche Formulierungshilfe:

Otto von Bismarck zählt zu den umstrittensten Figuren der deutschen Geschichte. Gefeiert als Reichseiniger und Wegbereiter der deutschen Sozialversicherungen, gilt er auch als skrupelloser Machtpolitiker: Auf der von ihm einberufenen Berliner Konferenz (1884/85) wurde ein ganzer Kontinent zum Spielball europäischer Machtpolitik. Und schließlich wurde Deutschland selbst unter Bismarck zum Kolonialreich. Als vor zwei Jahren, im Zuge der globalen Black Lives Matter-Proteste, zahlreiche koloniale und rassistische Denkmäler und Statuen in die Kritik gerieten, rückten auch die Bismarck-Denkmäler ins Rampenlicht. In Hamburg entzündete sich, im Sommer 2020, eine Debatte um das Bismarck-Denkmal an den Landungsbrücken, das von der Stadt Hamburg aufwändig saniert wird. Inzwischen spricht auch der Hamburger Senat davon, dass es eine kritische Einordnung des Denkmals braucht. In der Debatte versammeln sich sowohl Politiker*innen, Nachfahren der namibischen Herero und Nama Community, städtische Initiativen, Bismarck-Sympathisanten, als auch Wissenschaftler*innen.

5. Perspektiven lesen und Standpunkte bestimmen (ca. 30-45 Minuten)

Ziel dieser Methodeneinheit ist es, dass die TN sich mit den unterschiedlichen Perspektiven beschäftigen und diese dann der richtigen Person zuordnen.

Die Workshopleitung teilt die Gruppe in vier Kleingruppen auf. Die vier Gruppen erhalten nun jeweils unterschiedliche Arbeitsblätter, mit Perspektiven und Meinungen, zum Umgang mit dem Denkmal. Eine Person aus der jeweiligen Kleingruppe erhält ein Arbeitsblatt mit einer Perspektive und kann diese den anderen aus der Gruppe vorlesen. Die Verfasser*innen dieser Perspektiven bleiben zunächst für die TN unbekannt.

Im Anschluss sollen die Teilnehmer*innen innerhalb der Kleingruppen untereinander diskutieren, von welchen Personen die Perspektiven stammen.

Hinweis: Die Workshopleitung sollte hier eigenständig entscheiden, wie viel Zeit den TN für die Diskussion zur Verfügung stehen sollte. Möglicherweise diskutieren die TN gerade sehr angeregt. In diesem Falle wäre es sinnvoll, den TN noch ein paar weitere Minuten Zeit zum diskutieren zu lassen. Nachdem sich alle Gruppen auf eine Entscheidung geeinigt haben, verkünden die Gruppen ihre Vermutung. Gegebenenfalls werden die Aussagen korrigiert. Zum Schluss können die TN bei Bedarf eigene Ideen zum Umgang mit dem Denkmal äußern

Impuls/Anmoderation/Einstieg

Zum Einstieg dieses Bildungsbausteins, lädt der Film „Rassismus.Kolonialismus.Heute“ (<https://www.rbb-online.de/wissenszeit/videos/o-p-q-r/rassismus-kolonialismus-heute.html>)

dazu ein kritisch darüber nachzudenken, wie die Geschichte des deutschen Kolonialismus in der Öffentlichkeit behandelt wird, warum sie so wenig präsent ist und wie wir den Umgang mit Kolonialismus in Deutschland in Zukunft gestalten könnten.

Anhand der Lebensgeschichte des Herero-Nachfahren und Aktivisten Israel Kaunatjike setzt sich der Film außerdem mit der Frage der Zusammenhänge zwischen Rassismus und der deutschen Kolonialzeit auseinander.

Die promovierte Soziologin, Kommunikationswissenschaftlerin und Autorin Natasha A. Kelly analysiert die Strukturen, die den Rassismus gefördert und tief in unsere Gesellschaft und bis heute eingeschrieben haben.

Die Regisseurin und Autorin Simone Dede Ayivi berichtet von den Einflüssen der Kolonialzeit auf ihre Arbeit am Theater und sie erzählt von ihrem Aktivismus bei ISD - der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland. Auch Otto von Bismarck findet in dem Film Erwähnung.

Das Bismarck Denkmal, sowie die vielen weiteren kolonialen Erinnerungsorte Hamburgs erinnern daran, dass Deutschland Kolonialreich war. Hamburg blickt damit auf eine Geschichte von kolonialer Gewalt, kolonialem Rassismus und wirtschaftlicher Ausbeutung zurück, die auch die aktuelle Gesellschaft prägt. Mit dem gewaltigen Denkmal im Alten Elbpark, ohne jegliche Form der Kontextualisierung, wird der Anschein erweckt, als wäre die Stadt Hamburg noch immer stolz auf die kolonialen Hinterlassenschaften. Gegenwärtig ist das Denkmal, das übrigens das größte Bismarck-Denkmal in ganz Deutschlands ist, auffällig. Daher wird seit geraumer Zeit mit einigen Initiativen und Politiker*innen diskutiert was mit dem Denkmal geschehen soll.

Zur Erinnerung: Der deutsche Reichskanzler Otto von Bismarck lud 1884/85 die Kolonialmächte zur Kongokonferenz nach Berlin ein. Auf dieser sogenannten Berliner Konferenz trafen Vertretende der europäischen Kolonialmächte, der USA und des Osmanischen Reiches in Berlin zusammen, um die Ausbeutung des Kontinents Afrika zu koordinieren.

Mögliche Impulsfrage: Wer wird hier eigentlich geehrt?

Reflexion/Evaluierung

Fünf-Finger-Methode

Wie fanden die TN den Workshop? Was hat ihnen gut gefallen, was kam zu kurz? Die „Fünf-Finger-Methode“ bietet Kursleiter*innen eine einfache Möglichkeit, eine umfassende Rückmeldung von den Teilnehmenden zu bekommen.

1. Daumen: Das war super!
2. Zeigefinger: Das könnte man beim nächsten Mal besser machen.
3. Mittelfinger: Das hat mir nicht gefallen.
4. Ringfinger: Das nehme ich mit.
5. Kleiner Finger: Das kam zu kurz.

Aufgepasst

Themen im dekolonialen Kontext zu bearbeiten, fordern einen respektvollen Umgang miteinander.

Im Vorhinein sollte gemeinsam besprochen werden, wie der Raum möglichst geschützt bzw. diskriminierungsfrei gestaltet werden könnte.

Besonders Teilnehmenden, die eine Betroffenheit aufweisen, sollte jederzeit die Möglichkeit eingeräumt werden den Raum verlassen zu können.

Um einen Kurs zu gestalten, der ohne rassistische und koloniale sprachliche Reproduzierungen auskommt, können Glossare bereitgestellt werden, die in Begriffe eingeföhren (siehe dazu den Punkt zu Material).

Material

<https://www.hamburg.de/bkm/koloniales-erbe/15177680/bismarck-denkmal-workshop-1/>

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/perspektivwechsel-may-ayim-ufer-6687/>

<https://glossar.neuemedienmacher.de/>

<https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/personen/lichtenstein/Documents/ROLLING%20EYES%20GLOSSA R.pdf>

<https://www.dekoloniale.de/de/about>

Autorin: Francesca Sika Dede Puhlmann

Material-Anhang

A.) Das Quiz-/Eckenspiel

1. Was ist mit Platz an der Sonne gemeint?
 - a.) Der Strand von Mallorca.
 - b.) Der Sonne ganz nah zu sein.
 - c.) Damit werden die deutschen Kolonien umschrieben, die meistens in (wärmeren) Ländern des Globalen Südens waren.
 - d.) Der Ostsee-Strand.

2. Warum vergleicht die Soziologin und Kommunikationswissenschaftlerin Natasha A. Kelly die Berliner Konferenz mit einem Monopoly-Spiel?
 - a.) Weil bei der Konferenz Monopoly gespielt wurde.
 - b.) Weil das Spiel Monopoly bei der Konferenz erfunden wurde.
 - c.) Weil der afrikanische Kontinent von den gleichen weißen¹ Menschen aufgeteilt wurde, die auch Monopoly erfunden haben.

3. Wie viele Kolonien hatte Deutschland weltweit?
 - a.) 3
 - b.) 5
 - c.) 9
 - d.) 15

4. Wie viele Soldaten schickte Deutschland in das damalige Deutsch-Süd-Westafrika (bzw. das heutige Namibia)?
 - a.) 2000
 - b.) 50
 - c.) 50 000
 - d.) 14 000

5. Wofür steht EDEKA?
 - a.) Edelster Kakao.
 - b.) Erstes deutsches Kaufhaus.
 - c.) Eigene deutsche Kaufleute.
 - d.) Einkaufsgenossenschaft der deutschen Kolonialwarenhändler im Halleschen Torbezirk zu Berlin, kurz: E.d.K.

6. Welchen Namen trägt das ehemalige Gröbenufer in Berlin heute?
 - a.) May-Ayim²
 - b.) Alicia Keys
 - c.) Lizzo
 - d.) Greta Thunberg

¹ *weiß* meint eine gesellschaftspolitische Norm und Machtposition und wird deshalb in wissenschaftlichen Text oft klein und kursiv geschrieben.

² May Ayim wurde in Hamburg geboren und starb 1996 in Berlin -Kreuzberg. Sie war Gründungsmitglied der „Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland“ und war Herausgeberin mehrerer Bücher. In ihrem politischen aber auch literarischen Wirken kämpfte sie gegen Rassismus und Diskriminierung.



Material-Anhang

B.) Perspektiven lesen und Standpunkte bestimmen

Perspektive 1

„ Bismarck? Wer wird hier eigentlich geehrt?
Verschiedene Perspektiven auf die politische Person Otto von Bismarck “

- Schon in den 60er Jahren kam es in Hamburg zu einem Kolonialdenkmalsturz.
- 1961 forderten einige Studierende das Uni-Rektorat auf, die Skulptur des kolonialen Forschers, Kolonialverbrechers und Politikers Hermann von Wissmann, der von 1881 bis 1898 in der deutschen Kolonie Ost Afrika gewirkt hatte, zu entfernen.
- Die Studierenden wollten das Denkmal umstürzen, weil es an die höchst schamvollen Ereignisse des Kolonialismus erinnerte.
- Auch leiden die afrikanische Kommilitonen unter dem Denkmal.
- Nach vielen Jahren der Auseinandersetzung wurde das Denkmal 1967 von protestierenden Studierenden vom Sockel gestürzt und kurz darauf von der Stadt wiederaufgestellt.
- Als das Denkmal 1968 nochmal von Studierenden heruntergestürzt wurde, hat die Stadt es nicht wieder aufgestellt.
- Seitdem ist es in einem Keller gelagert.
- Als das Denkmal noch da war, haben die Menschen an der Universität zumindest über die Gräueltaten des Kolonialismus nachgedacht und sich darüber unterhalten.
- So blieb das Verbrechen der Kolonisation stets lebendig in dem Bewusstsein.
- Das Verschwinden des Denkmals hat eher zu einem Vergessen des Vergangenen geführt.
- Ich fürchte, man würde dadurch die unübersehbaren Zeugen und Belege des Kolonialrassismus aus der Sicht verschwinden lassen und ihr Vergessen begünstigen.



Material-Anhang

B.) Perspektiven lesen und Standpunkte bestimmen

Perspektive 2

„Bismarck? Wer wird hier eigentlich geehrt?“

Verschiedene Perspektiven auf die politische Person Otto von Bismarck“

- Der Bunker unter dem Bismarck Denkmal könnte zu einem Museum umgebaut werden.
 - Der Bunker war für 950 Personen ausgelegt, sollte also genug Platz für ein kleines Museum bieten.
 - Es könnte ein Museum für die Geschichte des deutschen Reiches werden: Von der Gründung des deutschen Reiches (unter Bismarck) über den Kolonialismus bis hin zum Fall unter den Nationalsozialisten.
- Somit würde sichergestellt werden, dass ein geschütztes Denkmal, was vielen Deutschen und gerade Hamburgern recht viel bedeutet, auch geschützt bleibt, gleichzeitig aber auch genutzt wird, um den Verlauf des Deutschen Reiches mit allem Negativen zu zeigen.
- Dadurch würde auch verhindert werden, dass Bismarck (bzw. die negativen Konsequenzen seines Handelns) nur auf die Kolonisierung begrenzt wird.
- Bismarcks Handeln hat ja nicht nur zur Kolonisierung geführt, sondern auch innerhalb des deutschen Reiches und Europa viel beeinflusst.
- Eine einfache Plakette würde nicht reichen und im Gegensatz zu dem riesigen Denkmal verschwindend klein wirken.
- Trotz der Werte, die Bismarck vertreten hat, die nicht den Werten der heutigen Verfassung der Bundesrepublik entsprechen, ist das Denkmal ein Wahrzeichen Hamburgs und sollte auch deshalb nicht entfernt oder in ein Museum gestellt, sondern weiterhin geschützt und renoviert werden.
- Die gesamte Stadt Hamburg hat von der Kolonisation profitiert. Die Kolonisation ist ein wichtiger Abschnitt auch in der Geschichte Hamburgs. Man sollte das Thema nicht umgehen oder vermeiden, sondern ganz bewusst thematisieren.
- In den Schulen, in öffentlichen Diskussionen etc. Man sollte auch die Denkmäler, die an diese so wichtige Zeit erinnern stehen lassen, auch umso an die Zeit zu erinnern.



Material-Anhang

B.) Perspektiven lesen und Standpunkte bestimmen

Perspektive 3

„ Bismarck? Wer wird hier eigentlich geehrt?
Verschiedene Perspektiven auf die politische Person Otto von Bismarck “

- Die Geschichte Hamburgs muss erhalten werden.
- Unsere Denkmäler sind Teil einer Hamburgischen Geschichte.
- Der Deutsche Bundestag und die Hamburger Bürgerschaft haben mit ihren Beschlüssen zur Sanierung des denkmalgeschützten Denkmals den Anstoß dafür gegeben, dass nun darüber nachgedacht wird, was mit dem Denkmal geschieht.
 - Das ist zumindest ein guter, erster Schritt.
- Durch dieses, schöne hohe Denkmal wacht die Hinterlassenschaft Bismarcks über die Stadt Hamburgs.
- Und einer muss doch hier schließlich auf die Stadt aufpassen!
- Bismarck hat doch den deutschen Nationalstaat gegründet.
- Viele Kaufleute und Reedereien haben durch Otto von Bismarck Reichtum erlangt.
- Wusstet ihr, dass das Denkmal Bismarcks abwärts in Richtung Nordsee blickt, damit es Großbritannien sehen kann? Damit sollte nämlich sichergestellt werden, dass die uns nicht noch irgendetwas weg nehmen.



Material-Anhang

B.) Perspektiven lesen und Standpunkte bestimmen

Perspektive 4

„ Bismarck? Wer wird hier eigentlich geehrt?

Verschiedene Perspektiven auf die politische Person Otto von Bismarck “

- Es spricht allerdings nichts dagegen neben den Denkmälern, die die Zeit teilweise glorifizieren, Denkmäler zu errichten, die an die schlimmen Folge der Kolonisation erinnern und diese aufzeigen. So wären beide Seiten der Zeit repräsentiert.
- Auch wenn Bismarck nicht die Werte der heutigen deutschen Verfassung vertreten hat, sollte man an ihn erinnern, auch in Form des Denkmals.
- Otto von Bismarck ist eine überwältigende koloniale Figur, die in Namibia nicht gefeiert wird.
- Wir sind hier, um über den Umgang mit dieser monumentalen Statue zu sprechen, die einen Mann ehrt, der maßgeblich an der Strukturierung und Gestaltung der kolonialen Verfolgung Afrikas beteiligt war, und das ist alles, was ich darin erkenne.
- Warum sollte ein Mann gefeiert werden, der für die Aufteilung Afrikas verantwortlich war und damit auch für all die Brutalität, die folgte?
- Wir müssen über diese Figuren besser aufgeklärt werden. Von Bismarck ist der Gründungsvater des modernen Deutschlands, aber er ist auch verantwortlich für die Organisation der Berliner Konferenz, die die Brutalisierung der Afrikaner*innen weiter vorantrieb.
- Nur 6 Jahre nach seinem Tod wurde der Ausrottungsbefehl erlassen, der den Völkermord an den Nama-Herero verursachte. Deshalb ist Bildung hier der Schlüssel.
- Die langfristige Lösung ist bessere Bildung.
- Wie gehen wir mit kolonialen und rassistischen Denkmälern um? Wir reißen sie ab und stellen sie in Museen. In diesem Fall jedoch ist das Mindeste, was die Stadt tun kann, Hinweise neben dem Denkmal anzubringen, die das ganze Ausmaß von Bismarcks Herrschaft und die menschlichen Kosten dafür umreißen.



Lösungen

A.) Das Quiz-/Eckenspiel

- 1.) c
- 2.) d
- 3.) c
- 4.) d
- 5.) d
- 6.) a

B.) Perspektiven lesen und Standpunkte bestimmen

Perspektive 1: Ein Standpunkt aus der Wissenschaft

Perspektive 2: Ein Standpunkt eines Mitglieds der Namibischen Community

Perspektive 3: Eine Meinung aus der Hamburger Bevölkerung

Perspektive 4: Ein Standpunkt aus der Politik

